

Haushalt 2026

Im Wort Haushalt, um das sich heute alles dreht, steckt das Wort „Haus“. Ein Haus bietet Verlässlichkeit und Zukunft – wenn es denn solide und professionell gebaut ist.

In unserem Haus aber brennt es nach unserer Meinung unterm Dach. Einige Zeit hat es schon an dieser oder jener Stelle geschwelt, jetzt schlagen die Flammen schon höher.

Die Schwelbrände lassen sich konkret identifizieren:

- 2025 hat uns Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer von ca. 8,3 Mio. Euro gebracht – das sind 1,8 Mio.€ mehr als veranschlagt. Ein Dank dafür geht raus an unsere Gewerbetreibenden, sie haben dieses eindrucksvolle Plus erarbeitet. Und trotz dieser Mehreinnahmen müssen wir zum Ende des Jahres zusätzliche Schulden in Höhe von circa 5,9 Mio. Euro aufnehmen. Wie kann das sein?
-
- Gleichzeitig zu diesem immensen Geldbedarf schiebt die Gemeinde längst vorgenommene Projekte, die sie den Bürgerinnen und Bürgern zugesagt hat, vor sich her. So fehlt im Baugebiet Bäkeesch, in Teilen, nach wie vor der Endausbau, obwohl der schon von den Grundstückserwerbern damals mitbezahlt wurde, und ein Spielplatz, den wir vielleicht auch errichten sollten, bevor die dort lebenden Kinder volljährig werden.

Die Gemeinde schiebt seit Jahren sogenannte Haushaltsreste vor sich her. Das sind Ausgaben, die man geplant, dann aber nicht getätigt hat, und die dann in den Haushalt für das nächste Jahr übertragen werden. Für diese Haushaltsausgabereste gibt es enge

Vorgaben. Trotzdem belaufen sie sich in unserem Haushalt auf mittlerweile 10,3 Millionen Euro –, wohl gemerkt, Geld dass die Gemeinde nicht hat, sondern nur Buchungen in einem Haushaltsplan sind.

- Wo ist das ganze Geld hin, dass die Gewerbetreibenden und die Bürgerinnen und Bürger mehr als erwartet erarbeitet haben?
- Hätte nicht angesichts der Kassenlage ein Nachtragshaushalt im November erstellt werden müssen, anstatt die Ratssitzung im November abzusagen, weil es angeblich keine Themen gab?
- Sind Haushaltsreste in der vorhandenen Größenordnung und Undurchschaubarkeit eigentlich legitim?
- Dank all dieser Brandherde dringt doch der Qualm aus allen Fenstern!
- Und weil das trotz der noch so schönen Fassade nicht zu übersehen ist, hat man bei der Haushaltsplanung nach Löschwasser Ausschau gehalten.
- Vermeintlich fündig geworden ist man beim Grundstücksverkauf.
- Leider sind im Jahr 2025 aufgrund der Konjunktur nur sehr wenige Grundstücke verkauft worden (ca. 20 %) – zum Beispiel im Baugebiet Sonnenkamp eines von sieben Grundstücken. In den anderen Baugebieten sieht es nicht anders aus.
- Trotzdem erwartet man für 2026 offenbar – ohne, dass es dafür Anzeichen gibt – eine rasante Trendwende und kalkuliert mit Einnahmen von 95% in Summe ca. 2,5 Mio €.
- Angesichts steigender Bauzinsen und Inflationstendenzen halten wir als IGeHo diese Prognose für ambitioniert, um nicht zu sagen, unrealistisch.

- Man plant hier, den Brand mit Löschwasser zu löschen, ohne zu wissen, wo sich ein Hydrant befindet.
- Ist die Haushaltsplanung bezüglich der rasant gestiegenen Grundstücksverkäufe überhaupt legitim?

Es ist unsere Aufgabe als Ratsmitglieder, Feuerwehr zu sein und die Flammen einzudämmen, damit sie nicht auf weitere Gebäudeteile übergreifen und irgendwann das Fundament zerstören.

Der IGeHo wird ja gelegentlich in diesem Haus vorgeworfen, als Selbstzweck zu kritisieren.

Ich aber sage: Wenn in einer Demokratie nicht die Opposition falsche und fatale Entwicklungen kritisiert, wer sonst? Und die einzige Opposition in diesem Rat sind nun mal wir, die IGeHo .

Sie nimmt diese demokratische Rolle wahr und ernst. Das hat mit Pauschalkritik nichts zu tun, sondern es ist unsere Aufgabe.

Deshalb müssen wir auch den Haushalt kritisieren – mehr noch: Wir müssen ihn sogar ablehnen. Denn dieser Haushalt ist alles andere als ein solider Haushalt der Zukunft bietet.

Er ist vielmehr ein Haushalt, bei dem maximal noch die Fassade gut aussieht, dahinter schwelt es aber schon lange.

Auf einige Positionen im HH möchte ich noch eingehen

- Die Lohnkosten sind in den vergangenen 2 Jahren um 30 Prozent gestiegen und werden wahrscheinlich auch noch

massiv steigen da erstmalig Mitarbeitergespräche geführt worden sind und mit Umgruppierungen zu rechnen ist.

- Radweg Lorse -Nellinghof 20T€ eingestellt. Wie der Bürgermeister vor ein paar Tagen berichtete, sei man mit den Staatsforsten einig geworden und mit den letzten Eigentümern (ein Grundstück fehlt noch) in Gesprächen. Das stimmt so nicht! Man ist im Schriftverkehr. Auf Vermittlung der IGeHo hat sich die Eigentümerfamilie zu Gesprächen bereit erklärt. Leider bestannt die Ratsmehrheit auf Schriftverkehr, sodass jetzt ein Planfeststellungsverfahren angeschoben wird. Das bedeutet für den Eigentümer zwar eine Entschädigung aber auch eine Enteignung. Ich hätte persönlich nicht gedacht das man sich in Holdorf bei so einem Projekt nicht an einen Tisch setzen kann. Jetzt wird es wohl auf eine Klagewelle zulaufen die Jahre dauern kann. Ob sich das Land Niedersachsen dann noch an seine Absprache mit uns über den Bau des Bürger Radweges halten wird, scheint mir fraglich!

- der Haushalt soll mit einem Volumen von 500.000 € jährlich über sieben Jahre sprich 3,5 Mio.€ belastet werden, um Flächen im Holdorfer Osten zu erwerben. Auf der einen Seite will man also maximale Einnahmen durch Grundstücksverkäufe realisieren und auf der anderen Seite wieder
-
- Sanierung der Schwimmhalle. Schon im letzten Jahr haben wir beantragt 2.Mio € in den HH einzustellen und das mit Verkauf von sogenanntem Tafelsilber zu finanzieren. Jetzt wäre man vielleicht schon in der Sanierung. Leider wurde das

von der GROKO abgelehnt. Das hat durch die Schiebung im Haushalt zur Folge, dass jetzt viele hochwertige Projekte aufeinandertreffen. Wir sind froh, dass auch die SPD die Priorität jetzt genauso sieht und unterstützen den Ansatz ausdrücklich.

Manchem, was dieser Haushalt abbildet, haben wir als IGeHo zugestimmt. Das hätten wir wohl nicht getan, wenn man uns über die ersten Schwelbrände informiert hätte, sprich, wenn wir von der unzureichenden Liquidität gewusst hätten. Auch deshalb haben wir im November, nach Ausfall der Ratssitzung auf die mangelhafte Transparenz hingewiesen. Hier hätte sauber ein Nachtragshaushalt eingebracht werden können. Stattdessen gab es nichts zu besprechen. 3 Tage später dann die Information das die Kasse der Gemeinde leer ist und 5,3 Mio kurzfristig gebraucht werden.

Es bleiben Fragen:

Wir sind Ehrenamtliche und können diese Fragen allein nicht klären. Deshalb behalten wir uns vor, auch das sei klar gesagt, Kommunalaufsicht und Rechnungsprüfungsamt einzuschalten. Vielleicht können die in all dem Qualm noch was erkennen.

Sie, Herr Bürgermeister, haben mich und uns alle in der ersten Ratssitzung verpflichtet, zum Wohl der Gemeinde zu arbeiten. Das habe ich zugesagt. Deshalb kann und werde ich **und werden wir** die Brandherde nicht übersehen und nicht ignorieren. Denn ich zumindest wäre, wenn mein Haus brennt, dankbar, wenn mich darauf jemand rechtzeitig hinweist, sodass ich handeln kann.

Und handeln müssen wir, solange zumindest das Fundament des Hauses noch intakt ist. Denn es soll nicht nur uns, sondern auch

die kommenden Generationen tragen. Sonst stehen **die** in Holdorf ohne Handlungsspielraum komplett im Freien.

Eine letzte Frage gilt meinen beiden Kollegen
Fraktionsvorsitzenden:

Wie soll Eurer Meinung nach der Haushalt heute in einem Jahr aufgestellt werden, was ist dann – wenn auch die Kommunalwahl hinter uns liegt, oder aber auch die Liquidität über das Jahr nicht ausreicht da die Verkaufsannahmen der Grundstücke nicht eintreffen– nötig, damit die Gemeinde handlungsfähig bleibt?

Ich bin gespannt auf Eure Antworten.

Eines aber steht fest: Ein abgebranntes Haus bietet keine Zukunft. Deshalb können wir zu diesem Haushalt nur Nein sagen.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung für das geleistete in diesem Jahr. Insbesondere Frau Thiebach bei der Erarbeitung des Haushaltsplanes.

Der Verwaltungsspitze jedoch möchte ich sagen das es einiges an Vertrauen zurückzugewinnen gibt. Wir sind bereit!